© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

IV. Abhandlungen.

Dritter Beitrag zur Erforschung der Tierwelt des Hannoverlandes.

Von **Clemens Gehrs** in Hannover.

Als 1. Beitrag sehe ich das im Jahresberichte der Naturhistorischen Gesellschaft 1883 abgedruckte „Verzeichnis der hiesigen Mollusken“ an, als 2. Beitrag das 1908 erschienene „Verzeichnis der hiesigen Neuropteren.“

3. Beitrag: **Verzeichnis der von mir und andern Sammlern in der Provinz Hannover aufgefundenen Bienen (Apidae).**

Seit 1884 sammelte ich die Bienen nicht nur in der nächsten Umgebung von Hannover, sondern auch auf dem Oberharze bei St. Andreasberg und bei Hahnenklee, ferner bei Bremke im Reintale, bei Dassel-Relliehausen am Solling und bei Grünenplan-Alfeld. In Hannovers Umgebung sammelte zugleich mein Freund G. Harling in Waldhausen. Seit einigen Jahren schloss sich auch Herr W. Peets an, der nicht nur hier, sondern auch bei Hülsen an der untern Aller die Bienen aufsuchte. Die Bienen aus der Umgebung von Einbeck verdanke ich Herrn Priesing. Bei Bremen sammelte besonders eifrig mein Freund J. D. Alfken, der nicht nur mehrere neue Arten auffand, sondern sich um die Bienenforschung ganz besonders verdient machte durch die Neubearbeitung der Gattungen Prosopis und Halictus. Ihm verdanke ich auch die Bestimmung meiner Sphecodesarten. In Freissenbüttel war es Herr H. Höppner, der den Bienen eifrig nachging. Ihm verdanke ich viele seltene Arten, auch überliess er mir gütigst seine Verzeichnisse der dort erbeuteten Bienen. Aus Ostfriesland konnte ich nichts über Bienen erfahren, und aus dem Süden der Provinz kenne ich nur ein altes Verzeichnis von Dr. E. Spangenberg, welches 1822 als Teil eines „Versuch einer Fauna Goettingensis als Materialien zu einer Fauna Hannoverana“ erschien und sich auf die Umgebung von Göttingen beschränkte. Wenn im Folgenden Göttingen genannt wird, so bezieht sich das auf dieses alte Verzeichnis.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Es ist eine sonderbare Erscheinung, dass von einzelnen Arten immer nur wenige Individuen erscheinen, daher diese Tiere selten sind. Es mag das wohl zum Teil daran liegen, dass die Weibchen dieser seltenen Arten überhaupt nur wenige Eier legen; grösstenteils sind jedoch, da die Nester gewöhnlich in Erdlöchern angelegt werden, Schimmelpilze, Schmarotzer und Raubinsekten schuld an der geringen Vermehrung. Und kommen nun noch unverständige Sammler hinzu, welche höchst verwerflichen Massenfang betreiben, so kann man sich nicht wundern, wenn die Bienen sparsam werden. Im Tiergarten hatte sich unter einer alten Buche eine zahlreiche Gesellschaft von Andrena lathyri Alfken angesiedelt. Vor ein paar Jahren waren im Frühling alle Nestlöcher von einem Räuber ausgekratzt, und ich hielt zunächst den Wespenbussard für den Übeltäter. Fussabdrücke und Losung neben einer Wohnhöhle liessen jedoch auf den Marder schliessen.

Abkürzungen: Gehrs (G.), Alfken (A.), Harling (H.), Peets (Pt.), Hans Höppner (H. H.), Priesing (Pr.).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresbericht der Naturhistorischen Gesellschaft zu Hannover

Jahr/Year: 1907-1909

Band/Volume: 58-59

Autor(en)/Author(s): Gehrs Clemens

Artikel/Article: IV. Abhandlungen. Drittter Beitrag zur Erforschung der Tierwelt des Hannoverlandes 4011-4012